

Rede 78. Flughafendemo 11.11.2013 Prof. Manfred Beutel, Mainz

International wird Lärm in der Medizin zunehmend als öffentliches Gesundheitsproblem anerkannt, das können Sie in den Spitzenzeitschriften nachlesen.

Fraport ist international auch Spitze - in der Verharmlosung der selbstgeschaffenen Lärmschäden. Stellen Sie sich vor, es gäbe Fraport nicht: Von wem könnten wir sonst erfahren, dass der Lärm vor allem in unseren Köpfen stattfindet oder dass Kinder besonders lärmresistent sind und bei jedem Krach prima schlafen?

Kommen wir trotz des Datums zu den Fakten zurück:

Nach neuen Schätzungen in der Fachzeitschrift Lancet verlieren wir Europäer pro Jahr über 1,5 Mio. gesunde Lebensjahre durch Umweltlärm. Hierfür sind vor allem folgende Faktoren verantwortlich:

- Schlafstörungen (900 Tsd)
- Lärmbelästigung (650 Tsd)
- Auf Herz- u. Gefäßerkrankungen ist Vorredner eingegangen (61 Tsd.)
- Entwicklungsstörungen von Kindern (41 Tsd)

Wie und wann schädigt Fluglärm aus medizinischer Sicht?

1. Gesunder und ausreichender Schlaf ist Voraussetzung für Wohlbefinden und Ausgeglichenheit, körperliche und psychische Gesundheit und Leistungsfähigkeit (Gedächtniskonsolidierung) – wissen Sie aus eigener Erfahrung
 - Das Nachtflugverbot entspricht nicht Schlafbedürfnis und Gewohnheiten der Bevölkerung; unser Schlaf wird im Mittel einfach um rund 2 Stunden verkürzt!
 - Selbst einzelne Überflüge führen (wie Prof. Münzel nachgewiesen hat) zu Gefäß- und Stressreaktionen, auch wenn wir nicht erwachen

Mangelnder oder gestörter Schlaf ist ein hohes Risiko:

- **Kurzfristig:** Erschöpfung, mangelnde Leistungsfähigkeit, Burn-out
- **Mittelfristig:** Depression, Angststörungen
- **Langfristig** für Herz- Gefäßerkrankungen, Diabetes, Adipositas
- Bei Kindern Lern- und Entwicklungsstörungen

Wir fordern ein Nachtflugverbot für die ganze Nacht (22-600)

Wir fordern gesunden Schlaf und nicht nur ein paar Stunden Auszeit!

2. Störung, Belästigung oder Verärgerung ist die häufigste Reaktion auf Lärm (engl. Annoyance) und beeinträchtigt unsere Lebensqualität
 - Fluglärm stört am stärksten Aktivitäten außerhalb der Wohnung, Kommunikation, Aufenthalt im Freien, aber auch Lüften durch Öffnen von Fenstern.
 - Gerade beim Lärm ist unsere Anpassung sehr beschränkt: Wir können die Augen schließen, aber nicht die Ohren. Das hat einen guten Grund: Laute Geräusche sind wichtige Gefahrensignale, und daher reagiert unser Körper

auf Lärm mit Stressreaktionen, bspw. wenn ein lauter Jet im Tiefflug über uns hinwegdonnert

- Wir brauchen Zeiten der Regeneration und sind in diesen Zeiten besonders lärmempfindlich, wenn wir den Tag beginnen oder uns nach der Arbeit erholen wollen
- Von dem juristisch vorgegebenen Abschwellen der Flugbewegungen in den Randzeiten kann aber keine Rede sein

Wir fordern deutliche Verminderung der Flugbewegungen in den Tagesrandstunden, um Regeneration und Erholung zu ermöglichen!

3. Kinder brauchen förderliche Entwicklungsbedingungen

Die RANCH- Studie hat gezeigt, dass sich Kinder im Umfeld von europäischen Flughäfen schlechter entwickeln und mit zunehmendem Lärm verzögert lesen lernen; Lärminderung durch Stilllegen von Flughäfen führte zu Verbesserung der Lernfähigkeit

Über 20 weitere Studien haben gezeigt:

- Kinder brauchen Ruhe zum Lernen, das hat die WHO anerkannt
- Lärm beeinträchtigt die Verständigung und die sprachliche Entwicklung,
- Kinder können schlechter mit Stress durch Lärm umgehen als Erwachsene
- Schlafstörungen tragen bei Kindern zu geistigen Leistungseinbußen bei

Die neue Messstation an der Universitätsmedizin hat belegt, welchem massivem Lärm Patienten und Mitarbeiter der Mainzer Universitätsmedizin ausgesetzt sind: Wo sind die Lärmdaten für unsere Schulen und Kindergärten, die ständig überflogen werden? Entsprechen die Lärmpegel wirklich den WHO Empfehlungen (auch wenn gelüftet wird)? Sind die Lärmpegel in den Schulräumen und auf den Pausenhöfen wirklich noch mit der gesunden Entwicklung unserer Kinder vereinbar?

Wir fordern Lärmschutz für unsere Schulen und gesunde Entwicklungsbedingungen für unsere Kinder!

Daher:

Schluss mit der Augenwischerei, die wir jeden Tag in der Presse lesen können. Die Lärmfolgen sind medizinisch bekannt. Wir brauchen endlich eine Politik, die nicht nur kurzfristige Profitmaximierung von Interessengruppe, sondern auch die langfristige Gesundheitssicherung der gesamten Bevölkerung schützt!

Literatur

Mathias Basner, Wolfgang Babisch, Adrian Davis, Mark Brink, Charlotte Clark, Sabine Janssen, Stephen Stansfeld Auditory and non-auditory effects of noise on health. Lancet Published Online October 30, 2013 [http://dx.doi.org/10.1016/S0140-6736\(13\)61613-X](http://dx.doi.org/10.1016/S0140-6736(13)61613-X)